

PRESSEMITTEILUNG

Grenzen zwischen Ehrenamt und Erwerbstätigkeit verschwimmen DKHV e. V. fordert neue Wege der Anerkennung

Olpe, 05.12.2014 - Zum Internationalen Tag des Ehrenamtes fordern Vorstand und Geschäftsführung des Deutschen Kinderhospizvereins e. V. (DKHV e. V.) den Ausbau der gesellschaftlichen Anerkennungskultur für ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Deutschland. Dies unter der Berücksichtigung, dass die Grenze zwischen bürgerschaftlichem Engagement und Erwerbstätigkeit weiterhin aufrecht zu erhalten ist.

Rund 800 Ehrenamtliche, zumeist Frauen in der zweiten Lebenshälfte, begleiten derzeit in bundesweit 20 Ambulanten Kinder- und Jugendhospizdiensten des DKHV e. V. Kinder mit lebensverkürzenden Erkrankungen und ihre Familien ab dem Zeitpunkt der Diagnose, im Sterben und darüber hinaus. „Nicht um ihr Einkommen aufzubessern, sondern freiwillig, unentgeltlich und aus tiefer Überzeugung“, betont DKHV-Geschäftsführer Martin Gierse. Genau diese Haltung der Ehrenamtlichen sei in der Kinderhospizarbeit unersetzlich.

Die Begriffe Anerkennung und Bezahlung seien in der Hospizbegleitung klar voneinander abzugrenzen. Gierse: „Die Motivation in der Kinderhospizbegleitung darf auch künftig nicht darin liegen, Einkommen oder Rente aufzubessern, denn sonst wäre schnell die Grenze zum Arbeitsmarkt überschritten.“ Kinder- und Jugendhospizarbeit setzt daher nach wie vor auf eine ehrenamtliche Begleitung, bei der Zeit nicht bezahlbar ist. Daher hat sich der Deutsche Kinderhospizverein auch bewusst gegen Ehrenamtszuschüsse entschieden. Entstandener Aufwand wird den ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern selbstverständlich ersetzt.

Mit großem Engagement investiert der DKHV e. V. in die Qualifizierung und Begleitung der Ehrenamtlichen. Jährlich werden rund 50 kostenlose, mehrtägige Seminare mit dem Ziel angeboten, dass sich Ehrenamtliche qualifizieren, überregional austauschen und die Weiterentwicklung der Arbeit mitgestalten.

Hinzu kommen regelmäßige Supervisionen und Fortbildungen in den 20 Ambulanten Kinder- und Jugendhospizdiensten des Vereins.

Noch sind junge Menschen in der ehrenamtlichen Kinderhospizarbeit unterrepräsentiert. Daher ist es nach der Ansicht der DKHV-Verantwortlichen an der Zeit, über neue Anerkennungsmodelle für diese Zielgruppe nachzudenken. In jedem Fall gilt es Anreize dafür zu schaffen, damit sich junge Erwachsene uneigennützig für andere engagieren. Die frühzeitige Heranführung an das Ehrenamt sei, so Gierse, eine Voraussetzung, um das soziale Klima in Deutschland nachhaltig positiv zu gestalten.

****Bitte erst am 5.12. veröffentlichen.****

Zum Verein:

Der Deutsche Kinderhospizverein e.V. (DKHV e. V.) mit Sitz in der Kreisstadt Olpe wird im nächsten Jahr 25 Jahre alt und gilt als Gründer der Kinderhospizarbeit in Deutschland. Rund 80 Mitarbeiter/innen und mehr als 800 Ehrenamtliche begleiten mittlerweile Kinder/Jugendliche mit einer lebensverkürzenden Erkrankung sowie ihre Eltern und Geschwister. Der bundesweit aktive DKHV e. V. betreibt derzeit 20 ambulante Kinder- und Jugendhospizdienste (davon einen in Kooperation mit einem anderen Träger). Unter seinem Dach bietet die Deutsche Kinderhospizakademie jährlich mehr als 50 Seminar-, Begegnungs- und Weiterbildungsangebote für Familien, Begleiter und Interessierte an. Betroffene Familien gründeten den DKHV im Februar 1990 als Selbsthilfeorganisation. Ihr Anliegen, das Thema schwerstkranken und sterbende Kinder aus einem Tabubereich herauszuholen sowie bedürfnisorientierte Unterstützung und Begleitung für die Familien zu erreichen, steht bis heute im Mittelpunkt der Arbeit.

Pressekontakt:

Deutscher Kinderhospizverein e.V.
Corinna Schleifenbaum
Bruchstraße 10
57462 Olpe

Tel: 02761 / 94129-0
Mobil: 0160 / 1744561
corinna.schleifenbaum@deutscher-kinderhospizverein.de
www.deutscher-kinderhospizverein.de